

Belehrung über die Bedeutung und die strafrechtlichen Folgen einer eidesstattlichen Versicherung

§ 8 Abs. 2 Nr. 10 Promotionsordnung der Medizinischen Fakultät
für den Dr. med./Dr. med. dent. vom 08.12.2020 gültig ab 01.04.2021

Titel Name, Vorname(n): ¹	
Geburtsname, wenn abweichend:	
Geburtsdatum: ¹	
Geburtsort: ¹	
<p>Die Medizinische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität verlangt gemäß § 8 Absatz 2 Nr. 9 der Promotionsordnung der Universität Freiburg für die Medizinische Fakultät für den Dr. med./Dr. med. dent. eine eidesstattliche Versicherung gemäß der Anlage dieser Promotionsordnung, um sich u.a. glaubhaft zu versichern, dass der/die Promovend*in die wissenschaftlichen Leistungen eigenständig erbracht hat.</p> <p>Weil der Gesetzgeber der eidesstattlichen Versicherung eine besondere Bedeutung beimisst und sie erhebliche Folgen haben kann, hat der Gesetzgeber die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung unter Strafe gestellt. Bei vorsätzlicher (also wissentlicher) Abgabe einer falschen Erklärung droht eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe.</p> <p>Eine fahrlässige Abgabe (also Abgabe, obwohl Sie hätten erkennen müssen, dass die Erklärung nicht den Tatsachen entspricht) kann eine Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder eine Geldstrafe nach sich ziehen.</p> <p>Die entsprechenden Strafvorschriften sind in § 156 StGB (falsche Versicherungen an Eides Statt) und in § 161 StGB (fahrlässiger Falscheid, fahrlässige falsche Versicherung an Eides Statt) wiedergegeben.</p> <p>§ 156 StGB: Falsche Versicherung an Eides Statt Wer vor einer zur Abnahme einer Versicherung an Eides Statt zuständigen Behörde eine solche Versicherung falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.</p> <p>§ 161 StGB: Fahrlässiger Falscheid, fahrlässige falsche Versicherung an Eides Statt: Absatz 1: Wenn eine der in den § 154 bis 156 StGB bezeichneten Handlungen aus Fahrlässigkeit begangen worden ist, so tritt Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe ein. Absatz 2: Straflosigkeit tritt ein, wenn der Täter die falsche Angabe rechtzeitig berichtigt. Die Vorschriften des § 158 Abs. 2 und 3 StGB gelten entsprechend.</p>	

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die Belehrung über die Bedeutung und die strafrechtlichen Folgen einer eidesstattlichen Versicherung zur Kenntnis genommen habe.

Ort, Datum

Unterschrift